

## Werk

**Titel:** Hans Wilhelm Kirchhof

**Untertitel:** ein Nachtrag

**Autor:** Scherer, Carl

**Ort:** Leipzig

**Jahr:** 1892

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338182551\\_0009|log104](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338182551_0009|log104)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

### Hans Wilhelm Kirchoff.

#### Ein Nachtrag.

In der Voraussetzung, dass jeder, auch noch so geringe Beitrag, der unsre Kenntniss von Hans Wilhelm Kirchoffs Leben bereichert, erwünscht sein muss, übergebe ich die nachstehenden Mittheilungen als kleine Ergänzung zu den dankenswerthen, ausführlichen Nachrichten, mit denen uns Arthur Wyss im Februar-Hefte dieses Blattes beschenkt hat, der Veröffentlichung.

1) Die Ständische Landesbibliothek zu Cassel besitzt ein Originalschreiben Kirchoffs, das merkwürdiger Weise selbst Strieders Spürsinn entgangen ist. [Mscr. Litt. fol. 4 unter Kirchoff.] Der Brief, der an den Landgrafen Moritz gerichtet ist, lautet folgendermassen:

Durchleuchtiger vnd Hochgeborner Furst vnd Herr, E. F. G. seyey meine schuldige vnd pflichtige dienste nit [mit] aller vnderthenigkeit zuuor.

Gnediger Furst vnd Herr: Es hat weiland der auch durchleuchtig vnd hochgeborner Furst vnd Herr, Herr Wilhelm E. F. G. geliebter Herr Vater, Christlicher Gottseliger gedechtnus, hart vor seiner F. G. seligen von dieser welt abscheid, aus sonderlichen gnaden vnd neigung, mich angehalten vnd erJnnert, meine Comedien, so vor f. f. g. vnd sonsten, Ich agiret, neben andern Teutschen Scriptis, in den Druck zusammen in ein Volumen fertigen solte, wolten f. f. g. mir den Expens abstaten. Welchs von f. f. g. ich mit hoher danckbarkeit angenommen. hat aber mancherley vrsach halber sich biß noch verzogen.

Were wol aber Itzo gemeinet: Sinteimal E. F. G. eine ansehnliche Druckerey zu Cassel anzurichten verschafft: Solche meine Comedien, das ander vnd dritt buch Wendunmut, welche ich Jtzt new, aus mancherley autorib. vnd der erfahrung zusammen getragen, sub prelum zugeben.

Derhalben E. F. G. vnderthenig vnd bittlich anruffend, sie wollen mir hierzu ihre gnedige hand bieten, vnd in dem E. F. G. Herrn Vaters gnediger vertröstung, mich genieffen, vnd mit E. F. G. buchdruckern Wilhelm Wesseln handeln lassen; Sich also gegen mir zustellen, daß ich der mal eins ergetzung pro labore entpfinden möchte.

Soll gegen E. F. G. (wie ohne das meine schuldige pficht es erfordert) mit vngepartem vleiß zu verdienen, mich stetigs erJnnern.

Gnedige Resolution bittende.

E. F. G.,

vndertheniger gantz gehorsamer

Hannß Wilhelm Kirchoff.

Die Rückseite trägt die Aufschrift von anderer Hand: Hans Wilhelm Kirchoff Burggraff alhie.

Die Zeitgrenze für das undatirte Schreiben zieht nach unten hin der 1. Mai 1601, der als Abfassungstag unter der Vorrede des 1602 zuerst gedruckten „andern“ Theils des Wendunmuth steht. Ist der Buchdrucker Wilhelm Wessel 1595 nach Cassel berufen,<sup>1)</sup> so bildet dies Jahr den Markstein nach oben, ist hingegen jener erst 1597 gekommen, worauf der erste nachweisbare Druck aus diesem Jahre hindeutet,<sup>2)</sup> so verengern sich die Grenzen um zwei Jahre. Wenn tatsächlich noch einmal im Jahre 1598 bei Feyerabend ein Neudruck des ersten Theiles des Wendunmuth erschienen wäre, könnte das Schreiben freilich kaum vor jenem Jahre abgefasst sein. Allein ich glaube, man wird dem glücklichen Vorschlage von Wyss (S. 79) in der Widmung zum 3. buche statt „vor ohngefahr dreyen Jaren“ zu schreiben „dreyzen“, folgen müssen, zumal er durch das unbestimmte „ohngefahr“ empfohlen wird, und die 1598er Ausgabe zu streichen haben. Immerhin liegt unser Schreiben seiner Abfassung näher an dem Jahre 1595 bzw. 1597 als an 1601, da in ihm nur das „ander und dritt buch“ des Wendunmuth als fertig erwähnt werden, während weder von der Absicht noch der Inangriffnahme der weiteren Theile, die hinterher im Drucke 1602 und 1603 doch unmittelbar auf jene folgten, die Rede ist. Das Gesuch des Kirchhof ist, wie der Umstand, dass eine Casseler Ausgabe durch nichts bezeugt ist, beweist, ohne Erfolg gewesen. Die Comödien sind überhaupt nicht besonders gedruckt; wir kennen sie nur aus den Resten, die sich im Wendunmuth finden.

2) Wyss hat zuerst auf die Grundlosigkeit der auf Dithmar sich stützenden Behauptung Oesterleys hingewiesen, wonach Kirchhofs Frau bereits 1560 todt gewesen sei, während sie nach archivalischem Ausweis noch 1561 erwähnt wird. (S. 68 u. 77—78.) Aus dem Kirchenbuche der Altstädter- oder Brüdergemeinde zu Cassel, das ich in den wortgetreuen Auszügen benutze, die sich von der Hand Friedrich Christoph Schminckes in der Ständischen Landesbibliothek zu Cassel befinden (Mscr. Hass. fol. 113), steht auf Bl. 330 unterm 15. December 1576 der Eintrag: Hans Wilhelm Kirchhofs ux. begrab. Demnach ist Margarethe K. im December 1576 gestorben. Aus dieser Angabe ist der weitere Schluss zu ziehen, dass Hans Wilhelm Kirchhof, der hiernach zur Altstädter Gemeinde gehört hat, an der Mühle als Mühlenmeister angestellt gewesen sein wird, die in dem örtlichen Bereiche jenes Kirchenbezirks lag, d. h. an der 1555 vom Landgrafen Philipp erbauten Ahnemühle. (Wyss S. 69.)

Carl Scherer.

1) Rommel, Geschichte von Hessen Bd. VI S. 503.

2) Strieder, Kurzgef. Grundlage zu einer Hess. Buchdrucker-Geschichte in Justis Hess. Denkwürdigk. Th. III. S. 114 und Hess. Gel. Gesch. Bd. IV S. 64.